

Die Ostsee - Eine Radtour - Ein Tagebuch - Norbert Haas - 2021

17.06.2020 - Home sweet home

Strecke: von: Greifswald
 nach: Dernau
 km_T: wenige
 km_G: 830 (aufgerundet)
 km_{D/T}: 83 (dito)
 V_{Max}:
 V_D:
Garmin (Link): gibt's heute keinen
Profil: unerheblich
Unterkunft: zu Hause (My home is my castle)

Der gestrige Tag hat mir dann gereicht. Es ist genug, ich mag nicht mehr. Viermal platt gefahren, die Hitze gestern, wieder Hotel suchen, ... nee, es ist genug. Und es gibt noch mehr verdammt gute Gründe, nach Hause zu fahren.

Also habe ich gestern Abend noch ein Ticket für die Bahn gekauft, nebst Fahrradstellplatz im IC von Greifswald nach Bonn (oh Schreck, der fährt bis Stuttgart, hoffentlich sind keine Schwaben an Bord) und weiter nach Dernau.

Abfahrt 7:04 Uhr ab Greifswald. Also 6:00 aufstehen, Morgenritual, Packen und Abfahrt zum wenige hundert Meter entfernten Bahnhof.

Wenn ich mir noch nicht ganz sicher war, dass die Entscheidung die Richtige war (ich hätte Usedom und Heringsdorf schon gerne noch gesehen), dann spätestens, als mir bei einem Abschnitt Kopfsteinpflaster das neue Seil Schloss aus der Halterung fällt (diesmal hab ich's aber gemerkt) und gleichzeitig die letzte Halterung der GoPro abbricht und die Kamera wieder am Boden liegt. Erfreulicherweise bleibt das Gehäuse ganz und die Kamera selber hoffentlich auch.

Der Zug startet in Greifswald und ist daher pünktlich. Aber die Bahn bleibt sich treu, denn wieder ist das Radabteil am anderen Ende wie am Wagenstandsanzeiger angegeben. Macht aber nichts, radele ich eben noch eine Zuglänge auf dem Bahnhof entlang. „Kein gutes Vorbild, junger Mann.“ Wirft mir der Lokführer vor, der mir zu Fuß entgegen kommt. Da war es wieder, „Junger Mann“.

Das Rad wird eingeladen, abgeschlossen und ich suche meinen Sitzplatz. Der befindet sich im gleichen Wage wie das Radabteil, aber alle Sitze sind gesperrt, das in diesem Wagen die Klimaanlage ausgefallen ist. Zwar möchte ich notfalls im Radabteil sitzen bleiben, aber das geht nicht. Die Zugführerin erklärt mir, dass der Wagen ab 11:00 Uhr bei den Temperaturen sehr heiß werden wird und daher keine Gäste darin sitzen dürfen. Also suche ich mir einen Sitzplatz in dem noch leeren Großraumabteil des nächsten Wagens.

Über die Zugfahrt ist nicht viel zu berichten. Zwischendurch fährt der Zug einige wenige Minuten Verspätung ein, holt aber bis Bonn fast alles wieder auf. In Bonn dann von Gleis drei auf Gleis vier, da steht schon der Ahrtalexpress, fährt aber erst in 30 Minuten los. Alles in allem werde ich dann 9 ½ Stunden mit der Bahn unterwegs gewesen sein. Um meinen Willen abzunehmen zu unterstützen, ist der „Speisewagen“ erstens am komplett anderen

Ende des Zuges und hat zweiten keine Speisen außer einem Buttercroissant. Diese Delikatessen und zwei Kaffee müssen bis zu Hause reichen.

Nachwort:

Die Organisation war im Vergleich zum Vorjahr allerhöchstens ausreichend. Viermal Plattfuß, keine Freude. Eddy ist tapfer gelaufen, Garmin und Komoot haben nahezu perfekt funktioniert.

Die nächste Tour? Passau - Wien vielleicht, wemgleich das nur zirka 320 km sind.

Ich danke allen, die mir durch das Lesen meines Reisetagebuches und das Senden lieber Grüße auf Signal bzw. per Mail Anteil gezeigt haben (in alphabetischer Reihenfolge).

Astrid, Erich, Erik, Ettore, Helmuth, Holger, Irmgard, Rahel, Stefan, Tina

